

Patienteninformation für ambulante Venenbehandlung mittels ClariVein-Katheter

Liebe Patientin

Lieber Patient

Bei Ihnen wurden behandlungsbedürftige Krampfadern (Varizen) diagnostiziert, weshalb wir Ihnen zu einer Varizen-Operation raten. Wegen der bei Ihnen hierfür besonders geeigneten Voraussetzungen bieten wir eine minimal-invasive Operation mittels eines mechano-chemischen Verschlussverfahrens (ClariVein-Katheter) an. Dies erlaubt, die krankhaft erweiterten Venenanteile erstens im Rahmen eines ambulanten Eingriffs und zweitens mit kosmetisch gutem Resultat auszuschalten.

Prinzip der Behandlung

An der Spitze des in die Vene eingeführten Katheters befindet sich ein schnell rotierender Draht, welcher ein Zusammenziehen der Vene bewirkt. Gleichzeitig wird ein flüssiges Verödungsmittel injiziert, welches durch den rotierenden Draht verwirbelt wird. Durch den gleichmässigen Kontakt erfolgt eine zuverlässige Verödung der behandelten Krampfader. Die so ausgeschaltete Krampfader bleibt im Bein zurück und wird im Lauf der nächsten Wochen und Monate gänzlich abgebaut oder in einen dünnen, nicht spürbaren Narbenstrang umgebaut.

Durchführung der Behandlung

Der ClariVein-Katheter ist aktuell die schonendste Methode zur Krampfaderbehandlung. Im Gegensatz zu älteren chirurgischen Verfahren sowie der endovenösen Laserbehandlung wird keine Narkose oder Lokalanästhesie benötigt, der Eingriff geschieht annähernd schmerzfrei. Die Methode eignet sich speziell für Patienten, bei welchen wegen gleichzeitig bestehender Herz-Kreislauf oder Asthma-Erkrankung eine Vollnarkose mit besonderen Risiken verbunden ist, ein Leistenschnitt unerwünscht ist oder eine Blutverdünnung vorliegt.

Die Einführung des ClariVein-Katheters in die zu behandelnde Vene erfolgt direkt durch eine Ultraschall-gesteuerte Punktion an einer vorher markierten Stelle. Der ClariVein-Katheter wird unter Ultraschallkontrolle bis kurz vor die Einmündungsstelle der Krampfader in die tiefe Beinvene vorgeschoben. Sobald die korrekte Lage verifiziert ist, beginnt die Behandlung der erkrankten

Vene. Der ClariVein-Katheter wird langsam wieder aus der Vene rausgezogen, sie spüren die rasche Rotation des Drahtes als eine Vibration im Bein, die gleichzeitige Verödung spüren Sie hingegen nicht. Nach wenigen Minuten ist die Behandlung der Stammvene abgeschlossen, es verbleibt eine kleine Punktionsstelle, welche mittels eines Pflasters abgedeckt wird.

Allfällige, vorher markierte Seitenastvarizen werden nun unter Lokalanästhesie mit speziell entwickelten Häkchen schonend entfernt, dieser Teil des Eingriffes wird als Mini-Phlebektomie bezeichnet. Alternativ können diese Seitenäste komplett ohne Schnitte mittels eines speziellen Verödungsverfahrens (Schaumsklerotherapie) verschlossen werden.

Danach wird entlang der verödeten Stammvene sowie entlang der entfernten Seitenäste ein Verband und an das behandelte Bein ein Kompressionsstrumpf angelegt. Diesen Kompressionsstrumpf tragen Sie für 3 Wochen (am ersten Tag auch nachts, danach nur noch tagsüber). Zudem wird für 10 Tage eine medikamentöse Thrombose-Prophylaxe durchgeführt, in der Regel mittels Tabletten. Postoperative Schmerzen sind selten, dennoch geben wir prophylaktisch ein leichtes Schmerzmittel für 5 - 10 Tage ab.

Bisherige Erfahrungen mit der Methode

Weltweit wurden in den letzten 2 Jahren einige tausend Patienten mit dem ClariVein-Katheter erfolgreich behandelt, die kurz- und mittelfristigen wissenschaftlichen Daten sind sehr gut. Die Verschlussrate der behandelten Stammvenen ist ähnlich wie bei der konventionellen Chirurgie oder den endovenös thermischen Verfahren. Da es sich aber beim ClariVein-Katheter um das neueste Verfahren handelt, fehlen noch Langzeitdaten. Wie bei allen Behandlungsmethoden kann es in seltenen Fällen sein, dass der Verschluss der Vene nicht komplett gelingt. Hier kann eine Nachbehandlung mittels ambulanter Ultraschall-gesteuerter Schaum-Verödung der noch offenen Anteile nötig werden, egal ob im kurz- oder langfristigen Verlauf.

Bezüglich Frühkomplikationen schneidet der ClariVein-Katheter besser ab als alle anderen Behandlungsverfahren, insbesondere da keine Anästhesie oder Narkose nötig sind und eine Verletzung umgebender Strukturen wie Nerven oder der Haut kaum möglich ist. Selten bestehen kleinere Blutergüsse oder Schmerzen nach dem Eingriff, insbesondere wenn gleichzeitig vorhandene Astvarizen entfernt wurden.

Dennoch kann es auch bei dieser sehr schonenden Methode zu Komplikationen kommen, welche trotz grösster Sorgfalt des Operationsteams nicht ausgeschlossen werden können. Solche treten statistisch gesehen allerdings selten auf und umfassen:

Nachblutungen sowie Blutergüsse, Unverträglichkeit des Verödungsmittels, Gefässverletzungen tiefer Venen und Arterien, Nervenläsionen mit insbesondere Taubheit der Haut, Traumatisierung

der Lymphwege, Wundheilungsstörungen, Wundinfektionen, tiefe Beinvenenthrombosen mit der Gefahr einer nachfolgenden Lungenembolie, Venenentzündungen, Narbenbildungen, Pigmentstörungen, Bildung von Besenreisern.

Da am Folgetag einer jeden Operation eine Nachkontrolle erfolgt, können diese Operationsfolgen frühzeitig erkannt und bei Bedarf behandelt werden.

Vorteile im Einzelnen

- Keine Narkose, keine Rückenmarksanästhesie, keine Tumescenzanästhesie
- Kosmetisch gutes Resultat, da in der Regel nur maximal 3 mm grosse Schnittchen am Bein nötig sind und die Leistenregion nicht tangiert wird (der herkömmliche Leistenschnitt entfällt)
- Im Vergleich zu herkömmlichen Varizen-Operationen weniger Blutungen ins Gewebe und in die Haut
- Annähernd normale Beweglichkeit und Belastbarkeit bereits am Tag des Eingriffs, d.h. kürzere Arbeitsunfähigkeit

Kombination mit anderen Methoden

Häufig liegen bei einem Krampfader-Leiden, bei welchem die Stammvenen insuffizient sind, auch sogenannte Astvarizen (in die Stammvenen mündende grössere Seitenäste) und insuffiziente Perforansvenen vor. Diese können in gleicher Sitzung wie oben beschrieben mittels Mini-Phlebektomie entfernt oder mittels Schaumsklerotherapie verödet werden. Es empfiehlt sich von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, weil man andernfalls diese Ast- und Perforans-Varizen in einer oder mehreren weiteren Sitzungen entfernen lassen muss, was nicht nur für Sie als Patient/in mühsam ist, sondern auch deutlich mehr kostet.

Kosten

Die Abrechnung des Eingriffs erfolgt über Tarif-Positionen, welche in der Regel von den Krankenkassen gezahlt werden. Ausgenommen sind wie immer Selbstbehalt und Franchise. Die Handhabung innerhalb der verschiedenen Krankenkassen ist aber unterschiedlich, somit kann eine komplette Kostenübernahme nicht garantiert werden. Wir unternehmen alles in unserer Macht stehende um bei ihnen anfallende Kosten so tief wie möglich zu halten.

Allgemeine Informationen und Tipps zur Operation

Die Dauer für den Eingriff beträgt ab Eintritt bis Austritt ca. zwei Stunden. Unmittelbar nach dem Eingriff sollten Sie nicht selber Auto fahren. Der Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel dagegen steht nichts im Weg. Falls Sie mit dem Auto zur Operation kommen, empfiehlt es sich zumindest für die Rückfahrt einen Chauffeur zu haben. Unmittelbar nach dem Eingriff sollten Sie viel gehen oder liegen und möglichst wenig sitzen/stehen. Falls Sie liegen, lagern Sie das

behandelte Bein erhöht. Der Verband und Kompressionsstrumpf tragen etwas auf; kommen Sie also mit entsprechend lockerer Kleidung zur Operation.

Checkliste zum Behandlungsablauf

- Patienteninformation in Sprechstunde erhalten
- Einverständniserklärung in Sprechstunde erhalten, durchgelesen und unterschrieben (ist spätestens am Eingriffstag unterschrieben mitzubringen)
- Operations-Termin ist vereinbart.
Datum, Zeit:
- Frühpostoperative Nachkontrolle ist vereinbart.
Datum, Zeit:
- Kompressionsstrumpf wurde bestellt / ist vorhanden
- Die zu behandelnden Bereiche an den Beinen sind rasiert (am besten bereits am Tag vor der Operation machen; brennt dann weniger bei der Hautdesinfektion für Eingriff)
- Am Operations-Tag nur ein leichtes Frühstück einnehmen
- Am Operations-Tag keine Cremes, Body-Lotion oder andere Kosmetika am Beinbenützen
- Medikamente wie gewohnt eingenommen
(ob eine allfällige Blutverdünnung abgesetzt werden muss, entscheidet der behandelnde Arzt)

Ihre ärztliche Kontaktperson

Bei Fragen oder unerwarteten Nebenwirkungen nach der Behandlung erreichen Sie den behandelnden Arzt Dr. med. Thomas Bladi über die Telefonnummer 044 733 27 88 oder angiologie@spital-limmattal.ch. Bei seltenen, schwereren Komplikationen melden Sie sich auf der Notfallstation des Spitals Limmattal.